

## HIV – ein globalisierter Killervirus gegen die Armen

Die Zahl der an HIV/AIDS Erkrankten steigt stetig. Welche Profitinteressen bestimmen die Politik der G8 Staaten und begünstigen seit einem Vierteljahrhundert die Ausbreitung des Killervirus in den Armutsländern nicht nur des Südens? Wie entsteht das weltweite Geflecht aus Ignoranz, Kollaboration und Totschweigen der katastrophalen Situation von Millionen infizierten und zukünftig von Infektion bedrohten Menschen, die offensichtlich nicht mehr benötigt werden?

Mitte der achtziger Jahre war es kaum möglich, einen Platz auf dem Todesanzeigen-Teil im »Francisco Bay Area Reporter« zu bekommen. Es starben zu viele an AIDS. Die Zeitung richtete eine Vollzeitstelle nur für Todesanzeigen ein. Dann 1996 im August nach der Einführung der ersten sogenannten dreier Kombinationsbehandlung (ART/HAART) wartete die Zeitung mit dem Titel auf: »No Obits!! Death takes a holiday« (Keine Traueranzeigen! Der Tod nimmt Urlaub)

Und heute? Heute sterben so viele Menschen täglich, dass eine ganze Redaktion damit beschäftigt wäre, jeden Tag ein vierhundert Seiten dickes Buch mit Todesanzeigen nur wegen AIDS herauszubringen. Diesmal macht der Tod keine Pause, sondern er hat so richtig Geschmack an seiner Arbeit gefunden. Er lässt sich gut bezahlen und lässt seine Arbeitswut hauptsächlich an denen aus, die nicht genügend Geld haben, um sich freizukaufen. Die Verkäufer der Linderung verschaffenden Arzneien sorgen ohne Gewissensbisse für maximalen Gewinn, denn ihr Ziel ist nicht Heilung sondern wachsender Profit. Doch ganz ohne Schramme kommen diese Gestalten nicht davon, gibt es doch so manch heftigen Schlag in die wohlgenährte Visage. Leider sind diese Schläge unkoordiniert und nicht hart genug. Und die verstreichende Zeit spielt den Profiteuren des massenhaften Sterbens in die Hände.

### Ozeane des Todes

- 40 Millionen Menschen sind weltweit mit dem HIV Virus infiziert.
- Seit 1981, also innerhalb von 25 Jahren sind 25 Millionen Menschen an dieser Krankheit gestorben (Das entspricht der Bevölkerung von Belgien und Holland zusammen).
- Im Jahr 2005 allein verstarben 2,8 Millionen Menschen und 4 Millionen haben sich neu infiziert.
- Von den 17,3 Millionen infizierten Frauen leben 13,2 Millionen in Sub-Sahara Afrika, das sind 76% aller HIV positiven Frauen weltweit. 2/3 aller HIV-Infizierten leben ebenfalls in dieser Region.
- Jeden Tag werden 1.800 Kinder neu infiziert, die Mehrzahl Neugeborene.
- In Sub-Sahara Afrika benötigen 4,7 Millionen dringend eine sog. »Antiretrovirale Therapie« (ART), aber nur 17% erhalten sie.
- Im Vergleich dazu erhalten in der BRD fast 80% der Therapiebedürftigen eine ART. Trotzdem haben sich ca. 49.000 Menschen in der Bundesrepublik infiziert. Und von 1982 bis 2005 sind 13.349 Menschen offiziell an AIDS gestorben.

### Zeit ist Geld

Das von der UN-Vollversammlung im Jahr 2002 proklamierte Ziel, bis zum Jahr 2005 drei Millionen Menschen Zugang zu Medikamenten gegen HIV (ART) zu ermöglichen, wurde nicht annähernd erreicht. 2006 war es 1,3 Millionen AIDS-Erkrankten möglich, eine ART zu bekommen. Weltweit benötigen sechs bis acht Millionen Menschen eine solche Therapie. So wurden in den »Global Fund« von den benötigten 15 Milliarden US-Dollar für das Jahr 2006 insgesamt knapp 9 Milliarden eingezahlt.

Der Militäretat der USA im Jahr 2005 betrug: 487 Milliarden \$, England: 48,3 Milliarden, Frankreich 46,2 Milliarden, Japan 42,1 Milliarden, China 41 Milliarden und an 6. Stelle der Weltrangliste: BRD 40,2 Milliarden US-Dollar. In der Welt wurden 2005 mehr als 1 Trillion US-Dollar für diesen Bereich ausgegeben (nur öffentlich staatlicher Etat, privatisierte und nicht deklarierte Geldtransfers sind nur zu schätzen).

Die menschlichen und gesellschaftlichen Folgen der sich weiter verbreitenden Infektion sind gerade für arme Länder und in Armut lebende Menschen eine Katastrophe.



Die Lebenserwartung in den meisten afrikanischen Staaten ging dramatisch zurück. In Mosambique werden Männer im Schnitt nur noch 36 Jahre alt, Frauen 34 Jahre. Durch die Epidemie hat sich die Lebensspanne in diesen Ländern im Schnitt um 5–6 Jahre verringert. Ganze Generationen sterben einfach weg, jeder Schritt in Richtung verbesserter Gesundheitsversorgung, Bildung und Lebensverhältnisse wird dadurch zunichte gemacht.

HIV und AIDS wirken wie ein Raketenantrieb, der die Länder, die durch Kriege, Hungersnöte, Naturkatastrophen sowie den Folgen und Fortwirken der europäischen Kolonialzeit am Boden liegen noch tiefer ins Erdreich zu graben. Im Gegensatz dazu zeigt die durchschnittliche Lebenserwartung z.B. in der BRD weiter an: 78 Jahre für die Frauen und 76 Jahre für Männer.

### Teure Medizin und profitable Patente

In Genf wurde 1996 eine neue Wirkstoffgruppe in der HIV-Therapie mit den sogenannten »Proteasehemmern« (PI) eingeführt. Damit ereignete sich ein dramatischer Umbruch: Die HIV-Infektion ließ sich in ihrem Fortschreiten bis zum Vollbild AIDS verlangsamen und aufhalten, (leider begleitend mit einer Vielzahl von Nebenwirkungen). Es zeigte sich aber auch, dass diese Vorzüge nur für weniger als ein Drittel der Weltbevölkerung finanzierbar sind, die Mehrzahl konnte und kann sich diese Medikamenten-Cocktails nicht leisten.

Dreh- und Angelpunkt dabei sind die Patentrechte. Diese sichern dem entwickelnden Unternehmen einen zwanzig Jahre währenden Patentschutz zu, was einer Monopolstellung gleichkommt. Ins Schlaglicht kamen die Länder, in denen Industrien wesentlich billigere sogenannte »Nachahmerprodukte« (Generika) produzieren konnten. Vor allem in Indien produziert CIPLA (einer der größten Medikamentenhersteller des Landes) weit erschwinglichere Festkombinationen gegen HIV für afrikanische Länder und den inländischen Markt. Sind die Kosten dieser Nachahmer-Medikamente (ca. 15.– € im Monat) für viele noch mit großen Mühen finanzierbar, wäre die Abhängigkeit von rein patentgeschützten Medikamenten (150.– bis 1.000.– € im Monat) nur für Reiche möglich. Staaten, die sich in eine solche Abhängigkeit begeben haben, stehen damit vor dem finanziellen Bankrott.

Zahlenspiel: 21,5% der erwachsenen Bevölkerung von Südafrika sind HIV-positiv. Von den 5,3 Millionen HIV-Positiven benötigen circa 2 Millionen eine ART. Mit Patent kostet die ART 2 Milliarden € pro Monat/24 Milliarden im Jahr. Mit Generika: 30 Millionen € pro Monat/360 Millionen im Jahr. Auch ein reiches Land wie die Bundesrepublik könnte keine

24 Milliarden pro Jahr nur für ART bereitstellen.

### Die Gegnerstaaten

Brasilien, Cuba, Indien und Thailand sind bislang die Staaten, die eine eigenständige Pharmaproduktion für ART trotz aller Widerstände betreiben. In Brasilien ist die Finanzierung der Medikamente komplett staatlich gefördert, somit theoretisch für alle zugänglich. Ein großes Problem stellt das weiter wirksame Patent von Kaletra, einem der wirksamsten Proteasehemmer dar, das für alle, deren erste Behandlung unwirksam geworden ist, unverzichtbar ist. Die Herstellerfirma ABBOTT weigert sich bislang, ihr Gewinn bringendes Medikament freizugeben.

### Widerstand am Beispiel Südafrika

Die Treatment Action Campaign (TAC) wurde am 10. Dezember 1998 in Cape Town gegründet. Das Ziel war und ist, sowohl die Behandlung für HIV-Positive zu erkämpfen, als auch die Rate der Neuinfektionen zu verringern. Die Gruppe agiert in ganz Südafrika auf der Grundlage von politischer und sozialer Nachbarschaftsarbeit.

Den spektakulärsten Erfolg erreichte TAC mit einem massiven Protest während der Welt-AIDS Konferenz in Durban im Jahr 2000 durch eine weltweite Solidarisierung gegen die Klage von 39 Pharmagiganten, nur patentierte HIV-Medikamente in Südafrika zuzulassen. Das Oberste Gericht Südafrikas wies die Klage ab und die 39 Konzerne ließen von einer Berufungsklage ab. Zur Zeit kämpft TAC vor allem gegen die völlige Idiotie von Präsident Mbeki, der HIV nicht als Grund für AIDS sieht und deswegen lieber einem deutschen Profitgeier namens Matthias Rath mit seinen Vitaminmischungen die Heilung von AIDS-Kranken anvertraut. Diese sterben reihenweise unter den »Kuren«. In der Bundesrepublik ist der Vitaminprediger bereits mehrfach verurteilt worden, deswegen befindet er sich in Südafrika. TAC ist eine der aktivsten Gruppen im Kampf gegen HIV und die Ignoranz und fördert darüber hinaus vor allem den Süd-Süd Dialog mit anderen Gruppen im Trikont.

### Netzwerke politischer und wirtschaftlicher Macht

Den mächtigen Pharmakonzernen ist sehr daran gelegen die Konkurrenz auszuschalten. Die Werkzeuge der Machterlangung sind vielfältig und erstrecken sich meist über Kilometer lange Schriftwerke. Sie heißen z.B. TRIPS, GATT, Patentschutzregelungen usw.

Durch die Patentschutzregelung sind die meist gesponsorten Forschungsausgaben nach 5 Jahren mehr als kompensiert. Der Patentschutz dauert 20 Jahre! Damit sie auch schön von jedem Land der Erde eingehalten werden, gibt es die WIPO und das GATT. Die Einnahmen für ART pro Jahr belaufen sich auf 3 Milliarden US-Dollar, Tendenz steigend.

Die Organe zur Durchsetzung und Kontrolle: WTO, IPF, WIPO, IWF und Weltbank. Übrigens alle sehr demokratisch, ohne jede gesellschaftliche Mitwirkungsmöglichkeit, geschweige denn Kontrolle – Clubs der Eliten.

Die weltweit agierenden Pharmakonzerne spielen ihren finanziellen und politischen Einfluss ohne Skrupel für die Sicherung und Ausweitung ihrer Profite aus. Ob es Kinderversuche in New York, Medikamententests an Häftlingen in Knästen, Versuchsketten von noch nicht zugelassenen Medikamenten in den Ländern des Trikont (meist Afrika), Biopiraterie oder die gnadenlose Durchsetzung der Patentregelungen sind. Es gibt fast keine Schweinerei, die nicht schon durchgeführt worden wäre und weiterhin wird.

### Konzernbeispiel GSK

Der Pharmagigant und Biowaffenhersteller GlaxoSmith Kline Beecham (GSK) machte 2005 einen Jahresumsatz von 65,1 Milliarden Euro. Das Unternehmen operiert in 119 Ländern dieser Erde und hat Fabriken in 37 Ländern. Allein 30% der jährlichen Ausgaben werden für Werbung, Vermarktung und Verwaltung ausgegeben. Pharmakonzernprofite werden mit 16,2% besteuert, der Steuerschnitt liegt bei 23,7%. 1987 wurde das erste antiretrovirale Medikament AZT von dieser Firma von der FDA zugelassen. Den Profit für das völlig überbeuerte Mittel bekam der Konzern von us-amerikanischen SteuerzahlerInnen geschenkt. Mehr als 50% der Forschungsgelder wurden bezahlt. Die erste Synthese wurde bereits 1964 mit Hilfe einer Regierungsförderung in der Michigan Cancer Foundation durchgeführt. Auch wurden 1974 die ersten Testreihen im Max Planck Institut durchgeführt. Die ganze Entwicklung bis zur »Marktreife« war abgeschlossen, also ein Reingewinn für Glaxo, nichts ungewöhnliches im Netzwerk der Pharmaforschung.

Erst 1989 reduzierte Glaxo nach massiven Protesten von »ACT UP« (erste große Protestbewegung in den USA gegen HIV/AIDS) den Preis für AZT um 20%, weitere 12 Jahre später (2001) lies das Unternehmen weitere 89% Nachlass verkünden, auf Druck der Generika-Anbieter und durch das verlorenere Gerichtsverfahren gegen Südafrika.

### ERLÄUTERUNGEN:

ART/HAART Antiretrovirale Therapie/hoch aktive antiretrovirale Therapie. Dies steht für eine Kombinationsbehandlung aus drei oder mehr unterschiedlichen Wirkstoffen, die gegen das HIV-Virus (Familie der Retroviren) vorgehen. Eine Ausheilung ist leider nicht möglich, so dass diese ART lebenslang eingenommen werden sollte.

GLOBAL FUND Spendentopf der UNO zur finanziellen Unterstützung von Projekten zur Bekämpfung der derzeit größten Seuchen Malaria, Tuberkulose und HIV/AIDS. Jedes Jahr werden die Mitgliedsstaaten der UN, Unternehmen und Einzelpersonen aufgerufen den vorgegebenen Finanzrahmen zu füllen. 2006 waren es 15 Milliarden US-Dollar.

TRIPS Vertragswerk zur Regelung von Patentrechten. Die Länder verpflichten sich, die Patentregelungen durchzusetzen. Einzige Lücke sind sog. »compulsary licence« um einen staatlichen Notstand zu überwinden, dann können auch Produktionen von z.B. Arzneimitteln ohne Patent im Land durchgeführt werden.

GATT Welthandelsabkommen, hält insgesamt das Nord-Süd Gefälle aufrecht

WTO Welthandelsorganisation

WIPO World Intellectual Property Organization, »Weltorganisation für geistiges Eigentum« wurde 1970 als Teilorganisation der UNO mit dem Ziel gegründet, Rechte an immateriellen Gütern weltweit zu fördern. Die WIPO ist Ausgangspunkt des Patent Cooperation Treaty (PCT) von 1970, des WIPO Copyright Treaty von 1996 und des Patent Law Treaty von 2000.